

Grundlagen und Grundideen

Die Kultur des Lesens und Schreibens blickt auf eine mehr als 5000 Jahre alte Geschichte zurück. Während diese Kompetenz früher noch professionellen Schreibern und einer kleinen Elite vorbehalten war, ist Lesen heute für jedermann zur Pflicht geworden. Darüber hinaus ist es als zentrale Kulturtechnik der Schlüssel zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, aber auch zu Bildung und Beruf. Denn kaum ein Beruf kommt heute ohne Lesen und Schreiben aus, und auch die lebenslange berufliche Weiterbildung ist eng mit Informationslesen und damit mit der Lesekompetenz verknüpft. So verwundert es nicht, dass Menschen mit hoher Lesekompetenz tendenziell über ein höheres Einkommen verfügen und seltener von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

► Hohe Lesekompetenz verbessert Lebenschancen!

Sie als Lehrer tragen hier eine große Verantwortung: Als Grundschullehrer stehen Sie am Anfang des Schriftspracherwerbs und legen das entscheidende Fundament für die Lesekompetenz. Die Kollegen der weiterführenden Schule bauen auf diesem Fundament auf und erweitern die Lesekompetenz der Schüler. Jedoch: Je höher die Klassenstufe, desto weniger Zeit bleibt für den gezielten Aufbau dieser Schlüsselkompetenz, und Lesefähigkeit wird dann einfach vorausgesetzt. Umso erschreckender sind die Ergebnisse aus der PISA-Studie, die Deutschland hier nur Mittelmaß bescheinigen und zeigen, dass Voraussetzen allein nicht reicht – auch in der weiterführenden Schule nicht.

► Lesekompetenz sollte nicht nur gefordert, sondern auch gefördert werden!

Es ist wichtig, möglichst **frühzeitig**, **gezielt** und **weitreichend** zu fördern: Je *früher* Sie in der Schullaufbahn damit anfangen, desto mehr Zeit haben Sie zur Verfügung und desto weniger ungünstige Einstellungen und (Lese-)Verhaltensweisen können sich bereits einschleichen. (Denn diese sind stabil und nur schwer zu verändern.) Je *gezielter* Sie an den Kompetenzen des „echten Leseprofis“ anknüpfen, umso **weitreichender** ist Ihre Leseförderung. So können Sie Zeit in der Gegenwart, aber auch in der Zukunft sparen – denn die Kompetenzen des Leseprofis verändern sich nicht: Sie bleiben erhalten und können bei Bedarf ausgebaut werden. Die Grundideen des Förderprogramms *Lesen im Leseteam trainieren* basieren deshalb auf den Antworten zu folgenden Fragen: Was ist Lesekompetenz? Wie liest der kompetente Leser? Und wie kann ich mit dem Blick darauf Lesekompetenz möglichst gezielt und weitreichend fördern?

► Was ist Lesekompetenz?

Lesekompetenz setzt sich aus der Lesefertigkeit und dem Leseverständnis zusammen (Rost 2001). Unter **Lesefertigkeit** versteht man die eher technische Kompetenz, Buchstaben in Laute umzusetzen und die entsprechende Wortbedeutung zu entschlüsseln. Dabei sollte das Erfassen der Wortbedeutungen möglichst automatisiert erfolgen. Denn je weniger Gedächtniskapazität auf der Wortebene verloren geht, umso mehr bleibt für die Prozesse auf der Satz- und Textebene übrig und hier liegt der Schlüssel für die Sinnentnahme aus Geschriebenem und damit für ein gelingendes **Leseverständnis**.

► Wie liest der kompetente Leser?

Aus der Forschung wissen wir, dass sich kompetente Leser durch optimiertes Verhalten auf allen Ebenen des Leseprozesses auszeichnen:

■ Ebene des Wortverstehens: automatisiertes Worterkennen (Lesefertigkeit)

Der kompetente Leser erkennt Wörter völlig automatisiert und ist dabei nicht auf den (Satz-)Kontext angewiesen. So liest er Wort für Wort, nimmt dabei jeweils das ganze Wort in den Blick und verarbeitet die Buchstaben parallel. Er nützt wiederkehrende Wortbausteine wie Wortstämme, Vor- und Nachsilben oder regelmäßige Endungen. Nur bei Verständnisschwierigkeiten greift er auf bewusste Strategien wie z. B. das buchstabenweise Zusammenschleifen zurück.

■ Ebene des Satz- und Textverstehens: gezielter und bedarfsorientierter Strategieeinsatz (Leseverständnis)

Der kompetente Leser plant und überwacht seinen Verstehensprozess genau. Auf der Basis dieser Überwachung entscheidet er, ob er automatisiert liest oder Lesestrategien gezielt einsetzt.

Durch die Forschung hat man ein klares Bild, welche Lesestrategien kompetente Leser einsetzen (Pressley & Afflerbach 1995): Sie aktivieren ihr Vorwissen und bilden Erwartungen darüber, was im Text noch folgt. Sie setzen sich klare Leseziele, überfliegen den Text in der Regel vor dem genauen Lesen daraufhin und überprüfen während des Lesens kontinuierlich, ob diese Leseziele erfüllt werden. Gute Leser kontrollieren fortwährend das Verständnis und treffen Entscheidungen: Was lese ich schnell, was langsam, was muss ich noch einmal lesen? Sie hinterfragen die Bedeutung des Gelesenen (kritisch) sowie erkennen und beseitigen Inkonsistenzen und Defizite im Verständnis. Zudem registrieren gute Leser bestimmte Merkmale des Textes wie z. B. die Textstruktur (story grammar), Abschnitte und Hervorhebungen und nutzen dies als Lesehilfe.

Die Textverarbeitung des kompetenten Lesers ist damit auf der Wortebene **hochautomatisiert** und auf der Satz- und Textebene stark auf **Verständnisüberwachung** und **Strategieregulation** ausgerichtet (Munser-Kiefer im Druck).

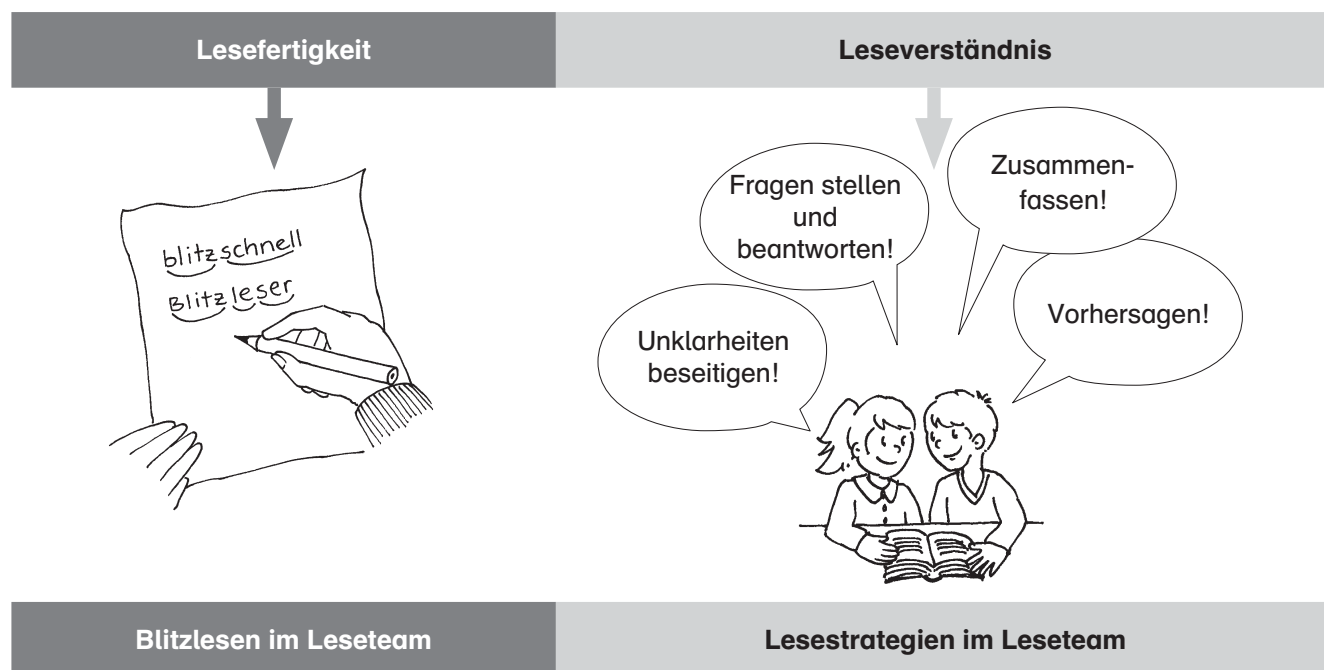
► Wie lässt sich Lesekompetenz fördern?

Lesekompetenz wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: In erster Linie von der Intelligenz, der Lesefertigkeit und dem metakognitiven Wissen über Lern- und Lesestrategien; eine etwas geringere Rolle spielt das Leseinteresse: Es unterstützt über die Lesemenge den Aufbau eines automatisiert erkennbaren Sichtwortschatzes und damit die Lesefertigkeit. Auch das verbale Selbstkonzept ist wichtig, weil es entscheidenden Einfluss darauf hat, wie ein Leser mit Verständnisschwierigkeiten umgeht – d. h., wie verhält sich ein Leser, wenn er einen Text nicht versteht: Hält er sich für einen „Leseprofi“, der auch schwierige Texte mit entsprechender Anstrengung meistert oder gibt er schnell auf, wenn es schwierig wird? (Artelt et al. 2002).

Es gibt zwei große Stellschrauben, die durch Training beeinflusst werden können: die **Lesefertigkeit** und die **Lesestrategien**. Feinjustieren kann man über das **Leseinteresse** und das **lesebezogene Selbstkonzept**.

► Wie fördert das Programm *Lesen im Leseteam* trainieren die Lesekompetenz?

Das Programm möchte die Lesekompetenz möglichst umfassend fördern und setzt deshalb sowohl an der **Lesefertigkeit** als auch am **Leseverständnis** an.



Die Lesefertigkeit auf der Wortebene wird über das erste **Modul Blitzlesen im Leseteam** trainiert – mit dem Ziel, die basale Lesekompetenz auf- und auszubauen. Dieses Modul stammt von der Grundidee aus einem Leseförderprogramm namens PALS (Peer Assisted Learning Strategies, Fuchs & Fuchs 1999), das sich in der empirischen Überprüfung positiv auf die Lesekompetenz auswirkte (Rohrbeck et al. 2003).

Das Leseverständnis auf Satz- und Textebene soll über das zweite **Modul Lesestrategien im Leseteam** gefördert werden. Es vermittelt den Schülern in separaten Sequenzen die zentralen Strategien des kompetenten Lesers: **Unklarheiten beseitigen, Fragen stellen und beantworten, Zusammenfassen und Vorhersagen**. Dieses Modul stellt eine Adaption des *Reciprocal Teaching* Programms dar, das von Brown und Palincsar (Brown & Palincsar 1985) entwickelt und ebenfalls sehr positiv evaluiert wurde (Rosenshine & Meister 1994).

Sowohl das Training von Lesefertigkeit als auch das Anwenden von Lesestrategien in Einzelarbeit ist mit viel Anstrengung verbunden und wenig motivierend. Deswegen findet in unserem Programm beides im sogenannten **Leseteam** statt: Die Schüler trainieren das *Blitzlesen* mit dem Partner und die Leseprofitipps werden nach der Methode des *Reciprocal Teaching* in der Partner- bzw. Kleingruppe angewandt, bei der immer ein Schüler für einen Textabschnitt in die Lehrerrolle schlüpft und die anderen anleitet, die Strategien anzuwenden.

Das **lesebezogene Selbstkonzept** berücksichtigt das Förderprogramm *Lesen im Leseteam trainieren* durch den Gestaltungsgedanken „Ich werde ein Leseprofi!“, der sich wie ein roter Faden durch das gesamte Training zieht.

Das **Leseinteresse** der Schüler steht nicht im Fokus des Förderprogramms, kann jedoch durch die Textauswahl begünstigt werden: So enthält das Training sowohl Sach- als auch literarische Texte mit altersgemäßen Themen.



► Das Programm *Lesen im Leseteam trainieren* gliedert sich in vier Teile.

Teil I: *Ich werde ein Leseprofi!* (Einführung)

Hier erfahren die Schüler, was einen Leseprofi ausmacht und lernen die Zielstellung des Förderprogramms kennen.

Teil II: *Blitzlesen im Leseteam trainieren* (Lesefertigkeit)

Hier lernen die Schüler eine Strategie kennen, wie sie Blitzlesen (automatisiertes Worterkennen) üben können, und trainieren diese zusammen mit ihrem Partner.

Teil III: *Lesestrategien im Leseteam trainieren* (Leseverständnis)

Hier werden in vier Sequenzen die zentralen Strategien des kompetenten Lesers einzeln eingeführt, systematisch eingeübt und im Leseteam angewendet:

1. Strategie *Unklarheiten beseitigen!*
2. Strategie *Fragen stellen und beantworten!*
3. Strategie *Zusammenfassen!*
4. Strategie *Vorhersagen!*

Vor jedem dieser Teile finden Sie eine kurze Einführung. Dort erfahren Sie, **wie** die jeweilige **Strategie wirkt**, **was** die **Schüler** genau **lernen** und **worauf** Sie bei der **Vermittlung der jeweiligen Strategie** und bei der **Leseteamarbeit achten** sollten – denn die Forschung zeigt, dass das ganz entscheidend für den Trainingserfolg ist!

Die Unterrichtseinheiten selbst enthalten:

- **Stundenbilder** mit dem genauen *Plan der Durchführung*
- **Tafelbilder**
- **sämtliche Unterrichtsmaterialien** als Kopiervorlagen

Teil IV: Trainingsphase

Nach der Einführung der Lese Strategien sollten die Kinder die neu erlernten Fertigkeiten mit weiteren Texten automatisieren und vertiefen. Im Materialpaket *Lesen im Leseteam trainieren* (Bestell-Nr. 06628) stellen wir Ihnen zwölf Übungstexte mit Kurzlexika für eine Trainingsphase von vier Wochen (vgl. Sequenzplanung S. 26) zur Verfügung, die so konzipiert sind, dass die gelernten Strategien ideal damit geübt werden können.



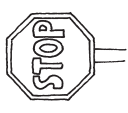


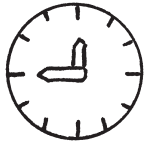

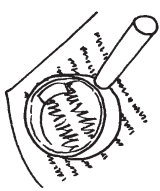

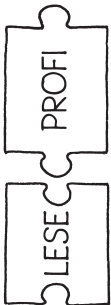

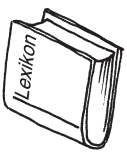



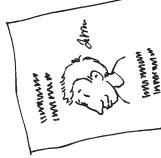




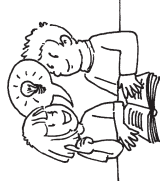


In diesem Materialpaket finden Sie darüber hinaus alle Materialien dieses Buches veränderbar auf CD sowie die Wortkarten als fertige, direkt einsetzbare Materialien. Dadurch sparen Sie sich das Kopieren und Laminieren. Darüber hinaus wird das Programm durch eine Einheit zu Reflexionsmethoden, einen Leitfaden für ein dialogisches Lerntagebuch und direkt einsetzbaren Textbausteinen auf CD sowie einen Strategietest, den Sie als Lernzielkontrolle einsetzen können, ergänzt.

► Wie können Sie mit dem Programm *Lesen im Leseteam trainieren* arbeiten?

Sie können das Programm **vollständig durchführen** – so ist es eigentlich angelegt. Es ist aber auch möglich, nach Bedarf einzelne Teile herauszugreifen!

Hier einige „bedarfsorientierte“ Beispiele:

- Wenn Sie eine Klasse mit großen **Schwierigkeiten in der Lesefertigkeit** haben, können Sie die Trainingsphase *Blitzlesen im Leseteam* verlängern – oder Sie kürzen diese Phase einfach, wenn Ihre Schüler hier keine Schwierigkeiten haben!
- Wenn viele Ihrer Schüler einen Migrationshintergrund und entsprechend **Probleme mit der Sprache** haben, können Sie intensiv mit der Strategie *Unklarheiten beseitigen* arbeiten – denn diese bietet sich für Wortschatzarbeit besonders an! Dazu können Sie die Texte der anderen Strategien (bzw. die Trainingstexte aus dem Materialordner verwenden). Nach einiger Zeit nehmen Sie dann vielleicht nur noch eine weitere Strategie hinzu.
- Die Strategie *Unklarheiten beseitigen* bietet sich auch an, wenn die Schüler **Schwierigkeiten** haben, ihr **Leseverständnis zu überwachen** – d. h. wenn es den Kindern gar nicht auffällt, dass sie etwas nicht verstanden haben. Ein typisches Phänomen bei schwachen Lesern, das Sie sicher kennen!
- Wenn Ihre Schüler **oberflächlich lesen**, bietet sich die Strategie *Fragen stellen und beantworten* an. Sie hilft dabei, auf Einzelheiten im Text zu achten, zielt aber auch auf das tiefere Verstehen ab – je nachdem, wie die Strategie angewendet wird.
- Wenn Ihre Schüler **nicht auf das Wesentliche** achten, können Sie den Schülern mit der Strategie *Zusammenfassen* systematisch beibringen, wie sie „der Sache auf den Grund gehen“ können.
- Wenn Ihre Schüler **planlos** einfach **darauflos lesen**, hilft die Strategie *Vorhersagen*.

<p>Text gemeinsam lesen</p>	 <p>Schau dir die Überschrift an: Worum könnte es in der Geschichte gehen?</p>	 <p>Lies den nächsten Abschnitt!</p>	<p>Blitzlesen</p>	 <p>Lies das Wort und dann den Satz noch einmal!</p>	 <p>Male Silbenbögen unter das Wort!</p>
 <p>Lobe deinen Partner!</p>	 <p>Lies die Wörter mit den Silbenbögen und dann ihre Sätze, bis du sie fehlerfrei lesen kannst.</p>	<p>Unklarheiten beseitigen</p>	 <p>Finde ein unbekanntes oder schwieriges Wort!</p>	 <p>Steht dazu im Text etwas?</p>	 <p>Weißt du selbst etwas dazu?</p>
 <p>Helfen dir die Wortteile?</p>	 <p>Kannst du jemanden fragen?</p>	 <p>Kannst du in einem Lexikon / im Internet dazu etwas nachlesen?</p>	<p>Fragen stellen & beantworten</p>	 <p>Stelle eine Frage zum Abschnitt!</p>	 <p>Beantworte die Frage!</p>
<p>Zusammen- fassen</p>	 <p>Finde das wichtigste WER oder WAS!</p>	 <p>Finde das Wichtigste über das WER oder WAS!</p>	 <p>Fasse damit den Abschnitt kurz zusammen!</p>	 <p>Schreibe deine Zusammenfassung an den Rand!</p>	 <p>Lies deine Zusammenfassung vor!</p>
<p>Vorher- sagen</p>	 <p>Überlege dir, was du bis jetzt vom Text gelesen hast! Deine Randnotizen helfen dir.</p>	 <p>Mache eine Vorhersage: Was könnte im nächsten Abschnitt stehen?</p>	 <p>War die Vorhersage richtig?</p>	<p>Über den ganzen Text nachdenken</p>	 <p>Überlege dir mithilfe deiner Sätze am Rand, was für dich das Wichtigste oder Interes- santeste an dem Text war!</p>

3 Einführung in die Arbeit im Leseteam (GA)

3 Einführung in die Arbeit im Leseteam (GA)

Teil III

3.1 Einführung: Ich arbeite im Leseteam!

Grobziel: im Leseteam mit den bisher eingeführten Strategien mit zunehmender Sicherheit selbstständig arbeiten können

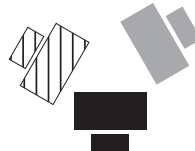
Feinziele: Die Schüler sollen

- ... die Rollenverteilung im Leseteam kennenlernen.
- ... die Rolle des Teamchefs mithilfe der Teamchefkarten mit zunehmender Sicherheit übernehmen können.
- ... die Schülerrolle mit zunehmender Sicherheit übernehmen können.

Plan der Durchführung

[illegible]

Plan der Durchführung			
Zeit	Form	Lehrer-Schüler-Aktivitäten	U-Materialien
25		(Zwei Fragen stellen lassen; auf schwierige Wieso-Weshalb-Warum-Leseprüffrage hinweisen.) Freie SSÄ, v. a. zu neuen Elementen der Leseteamarbeit	
	GA	b. Arbeit im Leseteam L: Du bekommst einen neuen Text! Beginne mit der Überschrift und lasse deine Leseteammitglieder vermuten! Lass den Abschnitt lesen und pass dabei gut auf Lesefehler auf! Findet alle schwierigen Wörter im Abschnitt heraus und klärt sie! Stellt mindestens zwei Fragen zum Text bei jedem Abschnitt! Du hast in den letzten Wochen schon fleißig geübt und deshalb klappt eure erste Leseteamarbeit bestimmt gut! → Leseteams einteilen. → SS arbeiten im Leseteam.	AB 26 (S. 152): Text <i>Menschen, Moore und Moora</i> KV 53 (S. 153): Kurzlexikon <i>Menschen, Moore und Moora</i>
45		IV. Reflexion a. Reflexion im Team L: Das hat ja schon gut geklappt! Du kannst deinen Teamkollegen bestimmt sagen, was <i>besonders gut</i> gelaufen ist! Ich gebe dir ein paar Denkanstöße, die dir dabei helfen – höre einfach kurz gut zu! <u>Hilfsimpulse:</u> Denke an eure Zusammenarbeit: – Habt ihr euch immer gut zugehört? – Durften Kinder, die an der Reihe waren, immer ausreden? – Wart ihr freundlich zueinander? – Wusstet ihr immer, was zu tun ist? Sage deinen Teamkollegen jetzt, was besonders gut lief! → Kinder geben sich positive Rückmeldungen.	
	darb.		
	GA	b. Reflexion in der Klasse SS kommen mit Stift in den Sitzkreis. L: Ich bin gespannt, was in deinem Leseteam <i>besonders gut</i> geklappt hat! (Achtung: Fokus auf Positives! Eine Meckerrunde hat man schnell!) Freie SSÄ L: Ich habe dir Kärtchen vorbereitet.	
	SK		
	UG zusw.		
	darb.	L legt Reflexionswortkarten in verschiedenen Farben mit Satzanfängen in die Mitte, davor jeweils ein Stapel leerer Wortkarten in der jeweiligen Farbe. – Das war schwierig für mich: – Dazu habe ich noch eine Frage: – Das nehme ich mir für das nächste Mal vor:	KV 54 (S. 154): Reflexionswortkarten <i>schwierig, unklar</i> und <i>Vorsatz</i> in verschiedenen Farben
	UG zusw.	SS lesen vor und machen <u>kurz</u> Vorschläge. Kinder nehmen sich kleine Kärtchen und beschriften diese. Einige SS stellen ihre Wortkarten vor und legen sie in die Mitte. (Kinder, die den gleichen Vorsatz, dieselbe Schwierigkeit oder Frage haben, legen ihre Wortkarten gleich dazu.) L: Ein Schritt hat uns in unserer Leseteamarbeit heute am Beginn der Stunde gefehlt! Aber du hast ihn mit deinem Leseteam zusammen gemacht. SS: Was war für dich das Wichtigste/Interessanteste? Freie SSÄ dazu	leere Wortkärtchen passend zu den Farben der Reflexionswortkarten
60			



Zusatzmaterial im Materialpaket

Lesen im Leseteam trainieren (Bestell-Nr. 06628)



Materialien und Wortkarten

- › 3 Reflexionswortkarten *schwierig, unklar* und *Vorsatz* von KV 54
- › 9 Reflexionskarten *Wir loben den Teamchef* von KV 56



Veränderbare Vorlagen auf CD

- › Alle Materialien und Wortkarten (s. o.)
- › Folie 7 Leseteam
- › AB 28 Hausaufgabe *Passende Fragen zum Text Das Mädchen im Moor*
- › Folie 8 Schnee-Fiction
- › Text *Schneewittchen* der Brüder Grimm

Das Leseteam



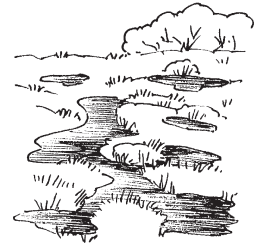
Teamchef



Menschen, Moore und Moora

(Meike Munser-Kiefer)

Moore sind unheimliche Orte und die Menschen gruseln sich oft davor. Sie denken an düstere Landschaften mit kaltem Wind und dichten Nebelschwaden. Sie erzählen viele Mythen und Legenden von blauen Irrlichtern und Geistern. Warum ist das so?



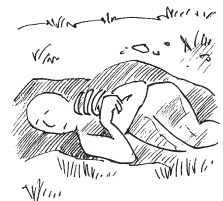
Moore liegen in ganz besonderen Gebieten: Die Luft dort ist immer feucht und es regnet sehr viel. Unter der Erde ist eine Schicht aus Lehm, durch die das Wasser nicht abfließen kann! Das Wasser staut sich und der Boden wird ganz matschig. Deswegen haben Moore keinen festen Boden und bei jedem Schritt sinkt man ein bisschen ein.

Weil es dort ständig nass ist und der Boden nur wenig Sauerstoff enthält, werden im Moor Pflanzenreste und tote Körper nicht vollständig abgebaut. So entstehen im Moor oft Gase, die bläulich brennen und ein unheimliches Licht verbreiten. Für die Menschen früher war das ein großes Rätsel, das sie sich nicht erklären konnten. Deshalb erzählten sie einander viele gruselige Märchen von Irrlichtern und Geistern.

Früher, im Mittelalter, gab es viel mehr Moore als heute. Diese Moore hatten keine Wege und es gab schlammige Löcher, in denen man tief versinken konnte. Deshalb konnten die Menschen die Moore nur schwer durchqueren. Häufig kam es zu Unfällen. Oft kamen Menschen dabei sogar ums Leben! Manchmal wurden Menschen auch zur Bestrafung alleine ins Moor geschickt oder sie mussten im Moor arbeiten.

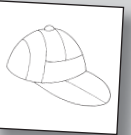
Deswegen gibt es viele Moorleichen, die zum Teil sehr alt sind. Im Uchter Moor in Niedersachsen fand man die Moorleiche einer jungen Frau. Zuerst dachte die Polizei, es sei ein Mord. Doch dann stellte sie fest, dass das Mädchen schon über 2500 Jahre alt war und sie gaben ihm den Namen Moora.

Moorleichen verraten viel über die Zeit, aus der sie stammen. Die Forscher untersuchten Moora genau und sie fanden heraus, dass Moora mehrere Hungersnöte durchstanden hatte. Ihr Hals zeigte, dass Moora häufig schwere Lasten auf dem Kopf getragen hatte. Sie musste also schon viel arbeiten, obwohl sie höchstens 20 Jahre alt war.



Bis heute weiß man nicht genau, wie Moora in das Uchter Moor kam. Spuren von Gewalt konnten die Forscher nicht finden, aber auch keine Grabbeigaben! Moora war dort also nicht beerdigt worden. Vielleicht wird es immer ein Geheimnis bleiben!

Das war für mich neu, wichtig oder interessant:

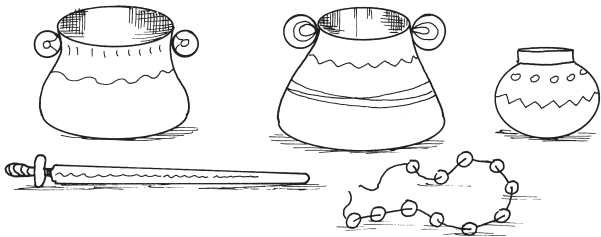


bläulich

= schwaches Blau

Grabbeigaben

= Gegenstände, die man früher verstorbenen Menschen mit ins Grab legte
Beispiele für Grabbeigaben:
Krüge, Waffen, Schmuck, Kleider



Hungersnot

Es herrscht eine Hungersnot, wenn die Menschen nicht genug zu essen haben.
Zu einer Hungersnot kommt es, wenn es zum Beispiel lange nicht regnet und die Ernte vertrocknet.
Früher gab es auch bei uns viele Hungersnöte. Auch heute gibt es in manchen Ländern immer wieder eine Hungersnot, wie z. B. in Afrika.

Irrlichter

= Sumpflichter; Lichter, die nachts besonders in Mooren und Sümpfen als kurze Erscheinungen beobachtet werden können
Früher glaubte man, dass diese Lichter von Geistern gemacht wurden, um Menschen ins Moor zu locken. Die Menschen sollten hinter diesen Lichtern hinterherlaufen und sich verirren.

Lasten

= schwere Sachen, die von einem Ort zum anderen transportiert werden müssen

Legende

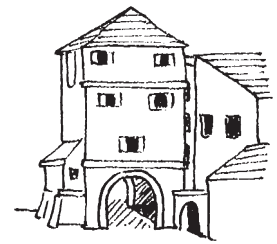
= eine Geschichte mit wahren Kern über wichtige Personen oder Heilige
Legenden sind oft schon sehr alt. Sie wurden aufgeschrieben und man kann sie heute noch lesen.

Lehm

Du kennst bestimmt Ton vom Töpfern.
Lehm ist quasi „schmutziger“ Ton:
Er ist eine Mischung aus grobem und feinem Sand mit Ton und ist wie eine sehr zähe und klebrige Erde.

Mittelalter

= der Name für den Zeitabschnitt (die Epoche) vom 6. bis zum 15. Jahrhundert
Die Menschen lebten damals noch sehr einfach:
Es gab kein elektrisches Licht und kein fließendes Wasser aus den Wasserleitungen. Viele lebten in einfachen Häusern oder Hütten und waren sehr arm.

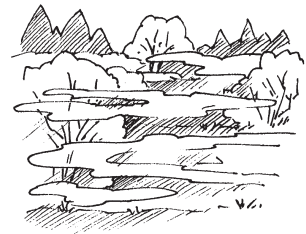


(viele) Mythen, ein Mythos

= eine Geschichte
Bei einem Mythos weiß man nicht, ob die Geschichte wahr und wirklich passiert ist. Manche Menschen glauben es, manche nicht!

Nebelschwaden

= dichter Nebel, der sich wie in „Bahnen“ über die Landschaft zieht



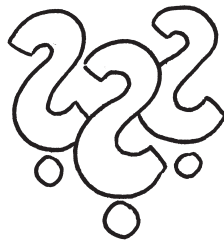
Uchter Moor

= Moorlandschaft im Norden Deutschlands
Heute ist das Uchter Moor ein Naturschutzgebiet.

Das war schwierig für mich:



**Dazu habe ich noch
eine Frage:**



**Das nehme ich mir für das
nächste Mal vor:**

